

Bücher die dir beim Umgang mit Pferden helfen können

Ich werde immer wieder gefragt, welche Auswahl an Fachliteratur ich auf eine einsame Insel mitnehmen würde. Dabei sollen maximal 20 Bücher im Reisekoffer Platz haben. Hier meine derzeitige persönliche Bestenliste, in ungeordneter Reihenfolge.

Lucy Rees: Horses in Company (J.A. Allen 2017)

Eine großartige und aussagekräftige Abhandlung über natürliches Pferdeverhalten, die sich auf langjährige wissenschaftliche Observationen wild lebender Herden stützt. Sie zeigt auch, wie man diese Ergebnisse beim Umgang mit Pferden anwenden kann, ohne Gewalt und Unterdrückung.

Klaus Ferdinand Hempfling: Mit Pferden tanzen

Ein sehr spezieller Typ, der stark in der iberischen Reitkunst verankert ist. In seinem ersten, inzwischen weltweit bekannten Buch bezieht er sich auf das „Mönchsreiten“, ein Überbleibsel der Reitweise des Templerordens. Ich teile nicht alle seine Ansichten, aber dennoch ist das Buch sehr inspirierend.

Klaus Ferdinand Hempfling: Nicht du suchst das Pferd, das Pferd sucht dich

20 Jahre nach dem Erstling dokumentiert dieses Werk die großen Fortschritte, die Hempfling vollzogen hat. Es ist in erster Linie kein Lehrbuch, sondern vielmehr die Zusammenfassung Hempflings manchmal schwer zugänglicher Philosophie. Überhaupt muss man seine Bücher mehrfach lesen, am besten in großen zeitlichen Abständen, um sie zu verstehen.

Alexander Nevzorov: The Horse Crucified And Risen

Alexander ist schuld daran, dass ich mit Parelli aufgehört habe. Dieses Buch verändert alles, sagt er. Auch wenn ich da Zweifel hege, gibt es für mich die eine Gewissheit: Ich wäre ohne Nevzorov mit Pferden nicht an dem Punkt angelangt, an dem ich jetzt stehe. Schwere Kost. Aber trotzdem immer wieder und wieder lesenswert.

Alexander Nevzorov: Tractate On A School Mount

Alexander hörte vor einigen Jahren auf zu reiten, da die Forschungsergebnisse seines Instituts ergaben, dass jede Art des Reitens, auch die schonendste, dem Pferd Schaden zufüge. Davor erlangte er eine erstaunliche Fertigkeit im Bereich der Haute École, ohne Mittel der Einschüchterung, nur durch Gebrauch des „Cordeo“ (Halsband). In diesem Buch gibt Alexander größere Einblicke in seine Praxis.

Imke Spilker: Selbstbewusste Pferde

Warum wird diese famose Frau nicht öfter erwähnt oder zitiert? Ihr bislang einziges Werk ist eines der schönsten Bücher über Pferde, die mir bislang untergekommen sind.

Der Inhalt ist schwer zusammenzufassen, man muss mehrmals durchschmökern, um seinen ganzen Charme zu erkennen.

Michael Bevilacqua: Freunde für's Leben

Der oberste Repräsentant der Nevezorov Haute École, der in Kanada lebt, beschreibt hier seinen eigenen Werdegang mit Pferden, der irgendwie typisch ist für die Leute, die nie stehen bleiben und immer wieder das Bessere suchen. Ganz mein Typ.

Susan Kauffmann / Christina Cline: The Essential Hoof Book

Seit etlichen Jahren studiere und praktiziere ich Barhufbehandlung. Die Quellenlage ist riesig und oft diffus. Auch hier gibt es wahre „Religionskriege“ zwischen den einzelnen Strömungen. Die letzte Wahrheit gibt es wohl auch hier nicht, jedoch ist diese Zusammenstellung meiner Auffassung nach die Quintessenz dessen, was derzeit als gesichert anzusehen ist.

Pete Ramey: Care and Rehabilitation of the Equine Foot

Wer über den Inhalt von „The Essential Hoof Book“ hinausgehen möchte, ist hier goldrichtig. Ramey gilt derzeit weltweit als eine der wirklichen Koryphäen auf dem Gebiet. Aber Vorsicht: Diese 450-Seiten-Schwarze hat es in sich, da kann man nicht einfach mal so in zwei Wochen drüberrutschen. Seit einigen Jahren ist dieses Buch meine Standardlektüre, immer und immer wieder.

Marlitt Wendt: Vertrauen statt Dominanz

Diese Frau ist eine(r) der wenigen deutschsprachigen Autor(inn)en, die große Zustimmung bei mir finden. Endlich mal eine, die der teutonischen Reiterei den Kadavergehorsam austreibt. Auch ihre anderen Bücher sind sehr lesenswert.

Ludwig Koch: Die Reitkunst im Bilde

Die zweite Auflage von 1928, die ich im Original besitze, dokumentiert den seltenen Glücksfall, wenn ein begabter Maler und Zeichner seine eigene Obsession, das Reiten im Wiener Stil, mit geübtem Auge in Wort und Bild zu Papier bringt. Koch liefert dabei einige originelle Beiträge zur Biodynamik des Pferdes, die auch heute noch durchaus diskussionswürdig sind.

Bill Dorrance: True Horsemanship Through Feel

Einer meiner Favoriten, wenn es um die Praxis beim Reiten geht. Bill wird gerne als Mentor Pat Parellis gehandelt, was aber viel mehr auf seinen Bruder Tom zutrifft. Bill hat sein eigenes, durchaus originäres Ding gemacht und das dann auch noch (zum Glück) mit Hilfe seiner Schülerin Leslie Desmond in Buchform überliefert (und das mit stolzen 93 Jahren).

Sein einfacher, unakademischer Stil ist nicht immer sofort verständlich, sondern röhrt an das „feel“ des Lesers. Auch hier lohnt sich häufiges Wiederschmökern.

Mark Rashid: Nature in Horsemanship

Mark hat schon immer großen Einfluss auf mich. Seine Bücher sind jedoch keine „How-To-Do“-Anleitungen, sondern vielmehr Sammlungen seiner Erfahrungen in Form von Geschichten, durchsetzt mit Kapiteln pferdephilosophischer Art, also vielmehr Inspiration denn Lehre. Eines seiner Werke hat mich am meisten verblüfft und gefangen genommen. In „Nature in Horsemanship“ geht es um „Discovering harmony through principles of aikido“. Mit dieser Verschmelzung von indianischem Reiten mit fernöstlicher Kunst der Verteidigung ist Mark Rashid weltweit einzigartig, und es macht Sinn.

Giovanni Battista Tomassini: The Italian Tradition of Equestrian Art

Tomassini ist eine Seltenheit. Über 40 Jahre Erfahrung als Reiter in Kombination mit seinem Beruf als (seriöser) Journalist sind die Zutaten für einen hochinformativen publizistischen Auftritt. Allein der Blog "The Works of Chivalry" reicht schon aus, den Horizont zu erweitern. Getoppt wird das Ganze durch das Buch, das auch in englischer Sprache vorliegt und vor allem ein detailliertes Bild der Reitkunst und deren Meister im Italien der Renaissance zeichnet. Hier kommen so manche Überraschungen zutage, und es wird auch klarer, inwieweit diese Epoche die weitere Reiterei Europas beeinflusste.

Brigitte Kaluza: Reiten nur mit Sitzhilfe

Erst vor kurzem (2020) erstveröffentlicht, ist Kaluzas Buch inzwischen der Renner. Auch wenn die darin enthaltenen physikalischen Modellerklärungen nicht immer wasserdicht sind, stößt es so manchen Grundpfeiler altehrwürdiger Reitprinzipien über den Haufen und animiert Leute, die sich dafür öffnen, ihr Tun zu überdenken und neue Wege zu beschreiten.

Einiges davon praktizierte ich schon seit Jahren, aber ein paar Aspekte waren mir bislang noch nicht so bewusst oder sogar unbekannt. Kritisch gelesen durchaus eine Bereicherung.

© Jürgen Grande 2022

Last update: October 2022

**Jegliche Verwendung durch Dritte erfordert die ausdrückliche Zustimmung des Autors.
Wissenschaftliche Zitate mit Quellenangabe sind frei.**

**Any use by others needs the explicit permission from the author.
Scientific citation with reference is free.**

Kontakt / Contact: Jürgen Grande (MinimalHorsemanship@email.de)